

bedürfen. Zwar enthalten die Nahrungsmittel der Thiere auch den zum Ausbaue der Knochen, zur Bildung der Schalen zc. erforderlichen Kalk; allein nicht selten ist es der Fall, daß die Futtermischungen fehlerhaft sind und daß der in dem Futter verabreicht werdende Kalk wenigstens für noch im Wachsen begriffene Thiere nicht ausreicht. Allerdings ist es wenigstens für die Knochenbildung, der phosphorhaltige Kalk, dem die hauptsächlichste Wirkung beigegeben werden muß, indessen wirkt in dieser Beziehung auch der kohlen-saure Kalk sehr vortheilhaft mit und gar zur Bildung der Schale des Vogeleies ist es derselbe fast allein, der nicht entbehrt werden kann. Ferner hat derselbe, namentlich in der Form, wie ihn die Eierschale enthält, die außerordentlich gute Wirkung, daß er bei jungen, wie bei alten Thieren entzündend wirkt. Man hat daher beobachtet, daß zerkleinerte Eierschalen, die man zu diesem Zwecke in den Haushaltungen sammeln sollte und die man auch in Conditoreien allenthalben oft centnerweise kaufen kann, nicht bloß das Eierlegen der Hühner sehr begünstigen, sondern auch das Wachstum junger Schweine und Kälber sehr begünstigen und deren Gesundbleiben befördern.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 30. Mai. Im Getreidehandel sind die Eigenthümer in Folge der trockenen Witterung und der in den letzten Nächten eingetretenen Spätfroste zurückhaltender, die Consumenten dagegen kausaler geworden, welche Tendenz sich seit 8 Tagen auf allen tonangebenden Plätzen geltend macht und vorerst eine mäßige Preissteigerung hervorgerufen hat. Auch die heutige Landesproduktenbörse verlief in lebhaftem Verkehr bei erhöhten Preisen, namentlich war in Kernen der Umsatz sehr bedeutend. In ungarischem Weizen kamen wegen zu hoher Forderungen keine Abschlässe zu Stande, wogegen mehrere Posten türkische Waare zu 6 fl. 30 kr. verkauft wurden; bayerischer Weizen kostete 6 fl. 24-48 kr., Kernen 6 fl. 24-30 kr., Dinkel 4 fl. 6-12 kr., Roggen 4 fl. 30 kr., Gerste blieb ohne Handel, Haber wurde mit 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. bezahlt. Mehl stand Nro. 1 auf 19 fl. 15-30 kr., Nro. 2 auf 17 fl. 15 bis 30 kr., Nro. 3 auf 14 fl. 48 kr. bis 15 fl. 18 kr., Nro. 4 auf 12 fl. 48 kr. bis 13 fl. 18 kr. per Sac zu 200 Zollpund.

Unterhaltendes.

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth. Erster Theil. 14. (Fortsetzung.) Sonderbare Situation, durch die Natur des Verbrechens selbst dem unglücklichen Angeklagten bereitet! Man wollte ihn nur beklagen und viellecht ihm verzeihen, wenn er, anstatt den Verdacht im Entschien zurückzu-schießen, bekannt hätte, ihn zu verdienen. Hier fand Gabissol für sein Provinzialpublikum einige glückliche Anhaltspunkte, um gleichzeitig mit den Worten des Staatsanwaltes zu beweisen, daß es den verderbenden Einflüssen der modernen Literatur zuzuschreiben sei, wenn man das Verbrechen mit aller Gewalt Jakob zuschieben wolle. „Meine Herren Geschworenen,“ sagte er weiter, „ich will ein Wort aussprechen, ein schreckliches Wort. Ich will einen Augenblick

annehmen, daß mein Client schuldig ist — was sage ich? — ich wollte fast, daß er es wäre, damit Ihr mit Recht diesen Kopf fordern könntet, welchen Ihr verlangt. Ich werde es nicht machen, wie der athemische Advocat, welcher die Strenge des Areopag ent-waffnete, indem er ihm die Reize der Phryne zeigte. Bewegung auf der Tribüne der Damen. „Nein, aber ich sage nur eins: Betrachten Sie dieses junge Mädchen. Ist sie nicht schön genug, um zu begreifen, daß ein Anfall von Wuth und Wahn sich plötzlich einer reinen Seele bemächtigt habe? Man liebt, man sieht sich auf dem Punkte, für immer die zu verlieren, von der man sich nicht trennen kann. Man hat einen Nebenbuhler, bevorzugt, weil er reich ist. Das Blut steigt zu Kopfe, man ist kein Verbrecher, man ist ein Narr — die Liebe — die Liebe —“ Hiermit war der einzige Krumpf ausge-spielt und es begann ein weiser Rückzug. Gabissol stieß einige Hml Hml aus. Schließlich hat er für seinen Clienten um das Mit-leid der Richter.

Alles wurde ernst, als der Präsident das Wort ergriff, um die Debatte zusammenzu-fassen. Favernay hatte erklärt, daß er auf eine Erwiderung verzichte. Der allgemeine Eindruck, als der Präsi-dent inmitten eines tiefen Schweigens geendet hatte, war, daß die Jury die Todesstrafe aus-sprechen, aber ihr Urtheil der Milde des Kö-nigs empfehlen würde. Während er sprach, war es Nacht gewor-den. Die Gerichtsdiener hatten die Lampen angezündet, die ein blaßes Licht verbreiteten, was der Sitzung einen eigenthümlichen Charak-ter verlieh. Niemand dachte daran, seinen Platz zu verlassen. Keine Lippe lächelte; die Zuschauer fühlten eine allgemeine Angst. Auf den Tribünen liefen große Schatten über die weißen Kleider der Damen und ver-liehen ihnen den Anblick phantastischer Er-scheinungen. Dem Gebrauch gemäß fragte der Präsi-dent den Angeklagten, ob er nichts zu seiner Verteidigung anzuführen habe. Ein Seuf-zer, einige erstidende Worte, eine neue Ver-sicherung seiner Unschuld, welche man für den Schrei eines zerrissenen Herzens oder auch für die letzte Anstrengung eines Schuldigen nehmen konnte, waren die einzige Antwort Jakobs. Die Geschworenen zogen sich zur Berathung zurück.

15.

Während dieser halben Stunde fieberhaf-ter Angst, während welcher die Jury sich zu-rückgezogen hat, wollen wir uns etwas in dem Saale umsehen und die Haltung der verschiedenen Persönlichkeiten betrachten. Favernay ist der Held des Tages. Seine denkende Miene, seine zurückgeworfenen Haare ziehen die Blicke auf sich. Er geht die be-redtesten Stücke seiner Rede wieder durch, mit welcher er die Absicht hat, sie an einen seiner Freunde, einen Medacteur, nach Paris zu schicken. Jetzt lognetirt er nach einer Gde der Aristokraten-Tribüne hin, wo Frau von Prangy, eine Gutsbesitzerin aus der Nach-barchaft, mit ihrer Tochter Valentine sßt. Valentine ist eine reiche Erbin und Favernay sieht sich schon als General-Advocat in einer großen Stadt, wo ihm das Geld seiner Frau zu den Genüssen seiner Eitelkeit und zu sei-nem weiteren Emporkommen dienen soll. Muthlos sßt auf seiner Schmerzensbank Gabissol in schweigender Verzweiflung; der Schiffbruch seiner Beredsamkeit, die unglü-

ckige Lage seines Clienten betrüben ihn. Er fragt sich, wie er noch ferner die Blicke seiner Mitbürger ertragen kann, in einer Stadt, deren Stolz er bisher gewesen. Plötzlich, aus seiner Unbeweglichkeit herausgehend, wendet er sich zu dem Angeklagten und ergreift seine Hand. „Armer Jakob,“ sagte er, „ich wollte Dich retten, aber Du bist verloren.“ Jakob, der eine fixe Idee hatte, auf die er sein ganzes Unglück sctob, antwortete: „Herr, es stecht der Teufel dahinter — „Der Teufel?“ „Ja; wenn Sie, der noch besser spricht als der Herr Pfarrer, mit Ihrer Verteidig-ungsrede nichts ausrichten können, so ist es, weil der Dämon Sie bei der Gurgel gepackt hat, derselbe Dämon, welcher unter meiner Commode Simons Geldbeutel finden ließ, der-selbe, welcher mich, den Unschuldigen, schuldig erscheinen läßt; ja, ich bin unschuldig, ich schwöre es!“ Bei jeder andern Gelegenheit hätte Gabis-sol über diesen naiven Aberglauben gelacht, aber heute fühlte er sich sehr geneigt, an den Feind des menschlichen Geschlechts zu glauben. In dem Augenblicke, als der Staatsan-walt seine Rede beendete, hatte Estera zu Susannen im ersten Tone gesagt: „Wenn Jakob verurtheilt wird, werde ich Ihnen niemals verzeihen.“ Susanne zitterte, sie machte sich bittere Vorwürfe.

Der Zeugenraum endete in einer finsternen Gde des Saales. Als die Geschworenen sich zur Berathung zurückgezogen, begab sich Susanne in diesen Winkel, wo sie Alles sehen konnte, ohne gesehen zu werden. Auf welchen Punkt bestete sie ihre Blicke? Auf die Anklagebank? Auf Jakob? Auf die Tribünen? Nein, sie concentrirte sich auf einen kleinen Raum, wo die Gestalten von Goffrouse und Peroni in vollem Lichte er-schiene. Seit dem Anfang der Sitzung hatte sie diese bemerkt. Es gab selbst einen Augen-blick, wo ihre Augen sich begegneten; sie wand-ten sich schleunigt wieder ab, und Susanne, welche fortfuhr, sie genau zu beobachten, schien es, als erzeuge sie das Mißtrauen der beiden. Sie nahm sich vor, in dem höchsten Augen-blicke sie anzusehen, wo das Verdict der Jury über das Leben Jakobs entscheiden würde. Sie wartete nicht sehr lange. Nach einer halben Stunde erschien der Präsident, gefolgt von seinen Collegen, und hielt in der Hand das Stück Papier, auf welches die gebräuch-lichen Formen geschrieben waren. Mit bewegter Stimme las er das Urtheil. (Fortf. folgt.)

Die Eisenbahnzüge

Table with train schedules: gehen vom 1. Juni d. J. an: von Waiblingen nach Stuttgart, nach Rüdlingen; von Stuttgart nach Waiblingen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 66. Samstag den 4. Juni 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 25 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. Etwaige Ansprüche an den nach Amerika auswandernden ledigen Schloßergesellen Fried- rich F latt von Oppenweiler sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen bei dem dortigen Gemeinderath anzumelden. Den 2. Juni 1870. R. Oberamt. Dreischer.

Oberamt Backnang. Etwaige Ansprüche an die nach Destrreich auswandernde ledige Christine Reinhardt von Großhölch sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim dortigen Gemeinderath anzumelden. Den 2. Juni 1870. R. Oberamt. Dreischer.

Marbach. Marktconcessionsgesuch. Die Stadtgemeinde Marbach, welche ver-möge Erlasses der R. Regierung des Redar-treises vom 27. Juni 1865, zunächst auf die Dauer von 5 Jahren, zu Abhaltung eines weiteren Viehmarkts je am ersten Dienstag des Monats März ermächtigt worden ist, wünscht diesen Markt ohne Zeitbeschränkung beizubehalten und demselben je Tags zuvor einen Holzmarkt voranzugehen zu lassen. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen dieses Gesuch binnen 20 Tagen, von heute an, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, da solche späterhin keine Berücksichtigung finden könnten. Den 31. Mai 1870. R. Oberamt. Klett.

Revier Murrhardt. Holz-Verkauf. Am Donnerstag den 9. Juni, von Morgens 10 Uhr an, kommen in Murrhardt zur Versteigerung aus der Gut Wolfenbrück: 22 1/2 Altr. buchene, 82 1/2 Altr. tannene Brennholz, sowie 1375 Stüd buchene Wellen. Reichenberg den 31. Mai 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Weisbach. Wiederholter Stamm-Holz-Verkauf. Aus dem Staatswald Käsbühl werden am Dienstag den 7. d. M. wiederholt verkauft: 4 rothbuchene Blöde 12-20' lang, 9-15" stark, 5 forchene Baustämme, 7 forchene Sägböde bis 20' lang und 9" stark, wobei die Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Schlag oben bei der neuen Saatschule statt-findet. Unterweisbach den 1 Juni 1870. R. Revieramt. Hügel.

Graab. Schul- und Rathhaus-Bau-Record. Die bei dem Bau eines neuen Schul- und Rathhauses in Graab vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden, welche Arbeiten nach dem Ueberschlag betragen, nemlich: Grab-Arbeit 81 fl. — kr. Maurer- und Steinhauer-Arbeit 3397 fl. 52 kr. Gypser-Arbeit 627 fl. 48 kr. Zimmer-Arbeit 3177 fl. 56 kr. Schreiner-Arbeit 1373 fl. 26 kr. Glaser-Arbeit 246 fl. 40 kr. Schlosser-Arbeit 540 fl. 1 kr. Fleischer-Arbeit 358 fl. 24 kr. Anstreich-Arbeit 427 fl. 20 kr. Pflasterer-Arbeit 100 fl. — kr. Plane, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathszimmer in Graab zur Einsicht auf und es werden tüchtige Handwerksleute, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust haben, aufgefordert, ihre Offerte, in welchen ein etwaiger Abstreich in Procenten ausge-drückt sein muß, längstens bis

Wittwoch den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem Schultheißenamt Graab einzureichen. Den 1. Juni 1870. A. A. Oberamtsverkeimeister Golch.

Backnang. Verkauf zweier Baupläze. Zu Folge Beschlusses der Gemeinde-Colle-gien von heute werden folgende Baupläze in der untern Au zum öffentlichen Auffreiech gebracht: I. ein Bauplaz, 1/2 Mrg. 28,6 Rth. im Maß, neben Rothgerber Weil und der Stadtgemeinde, nemlich dem Bauplaz ad. II. angekauft um 5 fl. pro Rthe, und II. ein Bauplaz, 28,3 Rth. im Maß, neben der Stadtgemeinde beiderseits, nemlich dem Bauplaz ad I. und der projektir-ten Straße, gegen den Weg nach Unter-schönbühl, und es findet die Verkaufs-Verhandlung am nächsten

Wittwoch den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß kein we-rerer Auffreiech stattfindet. Den 2. Juni 1870. Rathschreiber Krauth.

Sulzbach. Holz-Verkauf. Aus den Gemeindevaldungen, den Distrikten Franken und Seegerkopf werden am Freitag den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, 116 Stüd buchene Stämme von 6" bis 28" mittlerem Durch-messer 24' bis 48' lang mit 2179 C., 790 Stüd tannene Stämme, von 6" bis 14" mittlerem Durchmesser 39' bis 75' lang mit 26,340 C. und 6 Stüd erlene Stämme, sodann am

Samstag den 11. Juni, Mittags 12 Uhr, aus den gleichen Distrikten: 57 Klasten buchene Scheiter, 68 Klasten tannene Scheiter und 5052 Stüd buchene Wellen verkauft. Die Abfuhrwege sind gut. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 1. Juni 1870. Schultheißenamt. Wenzel.

Reichenberg Oberamts Backnang. Hofguts-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Scheib, Bauers in Neutenhof, kommt das vorhandene Hofgut, bestehend in: Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Einer 5barnigen Scheuer mit Anbau, Einem Wasch- und Badhaus nebst ange-bauten Schweinställen, 1/2 Mrg. 6,2 Rth. Gärten, 24 Mrg. 36,5 Rth. Acker, 17 1/2 Mrg. 35,5 Rth. Wiesen, 1 1/2 Mrg. 0,8 Rth. Weinberge, 11 1/2 Mrg. 12,2 Rth. Laubwald, 55 Mrg. 43,2 Rth. (meist arron dirt) auf den Antrag der Erben am

Donnerstag den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Auffreiech zum Verkauf. Bei annehmbarern Erlös kann das Gut sogleich abgegeben werden. Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Zustand, auch stehen auf dem Gut mehrere hundert tragbare Obstbäume. Kaufs-liebhaber, unbefannte mit Präbilats- und Vermögens-Zeugniss versehen, werden zu dieser Verhandlung eingeladen. Den 25. Mai 1870. Waisengericht.

Backnang. Ein Logis. Hat an eine einzelne Person auf Jacobi zu vermieten al Gottlieb Sammet.

Gaildorf.

Ninden-Verkauf.

Etwas 100 Centner bestgetrocknete Eichenrinde, und 60 bis 80 Klasten feine Fichtensrinde hat zu verkaufen und ladet Liebhaber ein

Den 2. Juni 1870.

Die Gräfl. Pücker'sche Forstverwaltung.

Badnang.

Empfehlung.

Durch meine vollständige Wiedergenehung der menschlichen Gesellschaft wieder zurückgeben, nimmt die Wirthschaft wieder ihren vorherigen Fortgang.

Chr. Kurz, Gastgeber.

Schleichweiler, Gemeinde Sulzbach.

Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am kommenden Pfingstmontag den 6. Juni d. J., von Morgens 11 Uhr an,

in seiner Behausung folgende Fahrniß: 3 angemachte Wagen, 1 Puzmühle, 2 Pflüge, 2 Eggen, Ketten, Schlitzen, sowie sonstiges Bauern- und Handgeschirr, 1 Branntweinbrennapparat, 1 Obstpresse sammt Mahltrog, 4 Fässer, 9 Eimer haltend und sonstigen Hausrath; ferner:

7 Stück Gänse und 5 Stück Enten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Johannes Scheib.

Graab.

Gutsverpachtung.

Dienstag den 7. Juni, Nachmittags, verpachtet Schulmeister Neumeyer sein Besitztum, bestehend in einem neuen Haus, in der schönsten Lage des Orts, mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, gewölbtem Keller, angebauter Scheuer und Stall, nebst 1/2 Mrg. Gemüse- und Baumgarten mit ca. 100 im schönsten Ertrag stehenden Kern- und Steinobstbäumen und 2 Mrg. Acker und Wiese beim Haus, nebst weiteren 7 1/2 Mrg. Acker und Wiese, sämmtlich angeblümt in 10 Parzellen. Einem Pächter fürs Ganze könnte das zum Betrieb nöthige Wirthschaftsmobilien und das Recht zum Streufammeln in 7 Morgen Wald überlassen werden. Zugleich wird 1 Kalbel und 2 Kühe verkauft.

Heiningen.

Hofguts-Verkauf.

Mein in Nr. 56 und 57 dieses Blattes näher beschriebenes Hofgut kommt am



Donnerstag den 9. Juni l. J.,

Nachmittags 1 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathszimmer zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Johannes Maier.

Badnang.

Junges gemästetes

Ruhfleisch,

per Pfund 12 kr., empfiehlt

Wehger Müller.

Badnang.

Beachtungswerth für die Herren Gerber!

Es ist wieder eine frische Sendung guter acht französischer Abrundsteine angekommen, welche ich um billigen Preis absetzen kann. Zugleich bringe ich auch meinen andern Gerber-Handwerkszeug in gefälliger Erinnerung.

J. Stierle, Schlosser.

Versammlung des homöopathischen Filial-Vereins

am Pfingstmontag, Mittags 1 Uhr, im Löwen zu Badnang. Mitglieder und Freunde werden wegen wichtiger Berathung dringend eingeladen. Der Ausschuß.

Stuttgart.

Nähmaschinen aller Systeme.

Wheeler & Wilson.

Garantie.

Eigene Werkstätte.

Garantie.

Sonne.



Grover & Baker.

Handnähmaschinen.

Garantie.

Nähmaschinen-Salon.

G. Eisenmann, römischer Kaiser, P. 1.

Agentur bei Hrn. Reck, Schneidermeister in Badnang.

Die Kurbelmaschine, eine neue eiserne Säcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bis jetzt dagewesenen derartigen Maschinen an Leistung und Construction im Verhältnis zu ihrem Preis. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Räder fünf Längen, hat einen Schneide- und Einlege-Raum von 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfund schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben getrieben werden und leistet überraschend viel. Der Preis ist fl. 75 für Maschinen mit einem und fl. 80 mit 2 Messer. Franco Bahnfracht. Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte fl. 35.

Moritz Weil, jun., Allerheiligenstraße Nr. 76, Frankfurt am Main.

Für solide Kapital-Anlagen

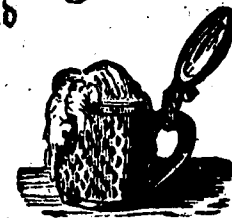
empfehlen sich vorzugsweise die 5%, verlosbaren Obligationen des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm, in Abschnitten von fl. 100, fl. 300 und fl. 1000, deren Zinscoupons auch in Stuttgart, Augsburg und Frankfurt a/M. zahlbar sind. Die Zinstermine sind 1. Mai oder 1. November und werden die Obligationen nach Wunsch geliefert und die Zinscoupons eingelöst

in Ulm vom Spar- & Kredit-Verein, in Stuttgart von der württ. Vereinsbank & der württ. Depositenbank, in Augsburg von Herrn J. J. Obermayer, in Frankfurt a/M. von der Frankfurter Vereinskasse und Herrn von Erlanger & Söhne.

Badnang.

Nächsten Samstag und Sonntag gibts

Bockbier



im Adler & Hirsch.

Siebenknie.

Fahrniß-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Hof des Jakob Hirschel in Siebenknie eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

G. Seckel aus Gall.

Badnang.

Das längst bekannte und von mir verbesserte Schweizer Milch-, Ruz- und Nahrungspulver

empfehle ich allen Viehhütern, hauptsächlich bei jegigem Uebergang von trockener zu grüner Fütterung, wobei öfters Störungen in der Milchwirthschaft vorkommen, indem die Milch blau, wässrig und bitter wird. Diesen Uebelständen wird durch den Gebrauch meines vorzüglichen Pulvers vollständig abgeholfen. Packete à 6 und 12 Kr. sind stets frisch zu haben bei

E. Weil zur untern Apotheke.

Badnang.

Zu vermietthen hat auf Jakobi eine Wohnung

David Langbein.

Badnang.

Ein Kinderwägle

hat zu verkaufen

Julius Dorn.

Öffentliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 1. Juni enthält das Polizeiregister wegen Abänderung der Verordnung vom 25. Juli 1846, die Bestimmung des im Zulande erzeugten A. u. B. zuders betreffend; — und eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung des Art. 10 der mit der Schweiz abgeschlossenen Literar. Konvention, sowie die R. Verordnung, betreffend die Kontraktion der nicht im aktiven Heere stehenden Kriegsdienstpflichtigen (vergl. Nr. 64 ds. Bl.).

* Regierungsrath Rüdinger in Stuttgart kam zu der Oberregierung daselbst, und die hiedurch in Erledigung gekommene Regierungsrathsstelle erhielt Oberamtmann Regierungsrath Bärner in Tübingen.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Aus den Verhandlungen am 4. und letzten Tage der deutschen Müller-Versammlung in Stuttgart haben wir einen Vortrag von Oekonomierath Kamm von Nippen-

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus J. Engel hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Christian Körner von Derschnthal.

Die Braut: Katharine Halt von Germansweilerhof.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu Gottlieb Jung freundlich ein.

Der Bräutigam: Jakob Rinkel von Zell.

Die Braut: Christiane Glaser von Heiningen.

Samstag Schiestag (Schafwiesen).

Badnang.

Den Acker-Ertrag

von 1/2 Morgen Acker hat zu verkaufen Föll, Bäder.

Badnang.

3 1/2 Viertel schönen hohen Acker, 2 Viertel dreiblättrigen und 3 Viertel Gras.

verpachtet über den Sommer Wagner Beck.

Badnang.

Den Grasertrag

von 9 Viertel Wiesen und 3 Verl. Acker hat zu verpachten Karl Schweizer.

Badnang.

Gras-Verkauf.

Unterzeichnete setzt seinen Heu- und Dehmd-Ertrag von 1 Morgen dem Verkauf aus. Noos, Bäckermacher.

Badnang.

Den Ertrag

von 1/2 Morgen hohen Acker, von 3 Morgen Wiesen und 1/2 Morgen Garten verkauft Bollinger, Kürschner.

Badnang.

Logis!

Auf Jakobi hat eine neu eingerichtete sehr freundliche Wohnung mit 4 Zimmern Küche, Speisekammer, Boden zc. zu vermietthen Louis Vogt.

Unterweissach.

Arbeiter-Gesuch.

Zur Ausführung mehrerer Neubauten und Mühle-Einrichtungen werden zum alsbaldigen Eintritt, unter Zusicherung dauernder Arbeit und sehr gutem Lohn, mehrere ganz tüchtige Mählzimmergehilfen gesucht. Mählzimmermann Frank.

Badnang.

Am Pfingstfest und Pfingstmontag hat den

Bregeln-Bocktag

und ladet hiezu freundlich ein David Beck in der Sulzbacher Vorstadt.

burg hervor; er sprach über die in Württemberg gepflanzten Brodfrüchte und deren Einfluß auf das Müllegewerbe. Württemberg steht in der Erzeugung und im Verbrauch der Mehlfrüchte fast einzig in Europa da. Während fast ganz Europa Weizen und Roggen baut, wird in Württemberg der von den Römern eingeführte Dinkel gebaut und zwar nicht deshalb, weil man in Württemberg übertrieben konservativ wäre, sondern weil der Dinkel dem Klima entspricht. Nur der Dinkel vermag die plötzlichen Witterungswechsel zu ertragen, die mit dem Gebirgs-Klima verbunden sind. Im Jahre 1863 vermochte eine im Juni auf heiße Tage gefolgte neblige Kälte dem Dinkel Nichts anzuhaben, er gab trotz der Vernichtung der Blätter vorzügliche Frucht; der Weizen aber ging zu Grunde. Auch die wechselnde Witterung im Winter (Nacht große Kälte, bei Tag Thaumetter) vermag nur der Dinkel, nicht aber der Weizen zu ertragen. Auch die häufig vorkommende große Kälte und große Trockenheit, — eine Folge der Boden-Art und der Terrainformation, der chemischen und physikalischen Eigenschaften des Bodens, vermag nur der Dinkel, nicht aber der Weizen zu ertragen. Der Dinkel macht wegen seiner raschen Reifung und wegen anderer spröden Eigenschaften eine rasche Ein-

heimung nothwendig und „Sie sollten einmal sehen, meine Herren aus Norden, welche Quantitäten Bier und Most erforderlich sind, um die Schmitter und Schmitterinnen bei guter Laune zu erhalten!“ sagt der Medner. Weizen eignet sich nur für unsere Tief- oder Hochebenen, die weniger den plötzlichen Witterungswechseln ausgesetzt sind. 100 Pfund Dinkel geben 68, auch 72, in ganz günstigen Fällen auch 76 Pfund Mehl. Der Dinkel läßt sich weit sorgfältiger reinigen als es beim Weizen möglich ist. Auch verbodet er sich so gut, daß der Acker ruhig auf der Mulde einschlafen kann bis ihn der Reig herunterwirft. Nur die besten Sorten von ungarischem Weizen kommen dem Dinkel-Mehl gleich. Allerdings ist der Ertrag des Dinkels im großen Durchschnitt etwas geringer als der des Weizens. Brod von Weizenmehl ist zart und bleibt längere Zeit feucht. Brod von Dinkelmehl ist hart und wird leicht trocken. Da weiß sich aber der Landmann zu helfen. Er mischt Kartoffel unter den Brodteig und erzeugt damit ein ebenso haltbares als wohlschmeckendes Brod. Als Ersatz für den Roggen dient theils die Gerste, theils das so ergiebige Einkorn, das ein etwas gelbes Mehl gibt, aber eine vortheilhafte Zubuße zum Hausbrod abgibt. Ein nicht unbedeutendes Mühlen-Fabrikat sind

in neuester Zeit die Graupen, bei uns „grüne Kerne“ genannt. Es gibt ein vorzügliches Suppen-Material. Der Weizen hat die bis jetzt mit ihm angestellten Versuche schlecht gelohnt; der Dinkel hat sich seit zweitausend Jahren erprobt.

* Im Monat April kamen in Württemberg 25 Brandfälle zur Anzeige. Abgebrannt sind 11 Haupt-, 9 Nebengebäude; theilweise beschädigt wurden 32 Haupt-, 4 Nebengebäude. Verlust erlitten 64 Personen und zwar an Gebäuden 28,162 fl., an Mobiliar 18,294 fl. Unersezt blieben wegen unterlassener oder ungenügender Versicherung 4714 fl. Ermittelt wurde der Entstehungsgrund in 11 Fällen. In 5 Fällen war Spielen von Kindern mit Fünfhölzchen, in 3 Brandstiftung, in 2 Feuervernichtung, in 1 Vaugebrechen die Veranlassung.

* Vom 1. Januar bis 11. d. M. wurde in Stuttgart für 81 Hauptgebäude mit zusammen 309 1/2 Stockwerken Bauerlaubnis erteilt.

Stuttgart den 1. Juni. In einer hiesigen Wirtschaft spielten gestern zwei Gauner mit einem Amerikaner mehrere Flaschen Wein heraus. Als letzterer diese bezahlen wollte, fehlte es ihm an Klein Geld. Derselbe hatte 3 Fünzigguldenstücke in der Tasche. Einer der Gauner erbot sich, das Gold bei einem Bankier wechseln zu lassen, worauf der Amerikaner bereitwillig einging. Wer aber nicht mehr zurückkehrte war der Gauner. Sein Kamerad suchte nun ebenfalls das Weite, wurde aber auf der Planie verhaftet.

Stuttgart den 2. Juni. Zur Einleitung des sozial-demokratischen Kongresses, der am Pfingstsonntag in der Lieberhalle zusammentritt, hält das hiesige Lokalkomitee am Freitag Abend eine Versammlung bei Paul Weiß. Es wird nicht ohne Konflikt mit den Anhängern Lassalle's abgehen. Zum Kongress werden 80 Delegirte und ca. 3-400 Besucher erwartet. Die Nürnbergger kommen Samstag Abend in besonderem Zuge.

* Bei Lenglingen am Fuße des Hohenstaufen soll am letzten Sonntag Abend auf einen heimtückischen Bauerz von da im Walde ein Raubversuch von einem verummtenen Burschen, der mit einer Pistole auf ihn gefeuert und ihn am Arm verwundet habe, gemacht worden sein; was an der Sache wahr ist, wird man abzuwarten haben.

Bayern.

Ludwigshafen, 29. Mai. An einem Kalkofen fand man — halbverbrannt — die Leiche eines Arbeiters. Blutspuren, welche darthaten, daß solche vor dem Tode am Ofen herrühren mußten, führten zur Uutersuchung und es hat sich herausgestellt, daß der Arbeiter zuvor erdödet worden und dann erst an den Ofen geschleppt worden war. Drei Bursche wurden eingezogen und hat einer davon bereits Geständnisse gemacht.

Norddeutschland.

Bad Ems den 2. Juni. Der König von Preußen ist in Begleitung des Grafen Bismarck hier eingetroffen. Der Kaiser von Rußland, Großfürst Wladimir und der Großherzog von Oldenburg waren zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend.

Weimar den 29. Mai. Prinz Hermann und Gemahlin nebst Prinzessin-Lochter sind von Stuttgart hier eingetroffen, um in den nächsten Tagen die Konfirmation ihrer Söhne, der Prinzen Wilhelm und Bernhard, welche

zur Zeit als Kadetten in Dresden stehen, in der hiesigen Schloßkapelle vollziehen zu lassen.

Hannover den 30. Mai. Zur Strafverbüßung sind etwa zwanzig der aus Frankreich zurückgekehrten hannoverschen Flüchtlinge nach Minden abgeführt worden. Die Leute zeigten eine große Niedergeschlagenheit, und ihr Anblick erweckte allgemeine Theilnahme.

Deßreich.

Lemberg, (in Galizien) 29. Mai. Gestern brach im Bernhardinerloster Feuer aus, welches bei dem heftigen Sturm bis zum Abend das Kloster, die Pfarr- und Klosterkirche, sowie 46 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden in Asche legte. Man schätzt den durch das Feuer verursachten Schaden an Kloster und den Kirchen auf 110,000 fl., und am Privateigenthum auf 28,000 fl.

Schweiz.

Bern, 1. Juni. Die Bande italienischer Flüchtlinge, die von Lugano ausgezogen war, ist durch italienische Truppen zerstreut. Viele von denen, welche auf Schweizer Gebiet zurückkehrten, sind verhaftet.

Italien.

Mailand den 27. Mai. Das Kriegsgericht hat über die wegen des Aufstandes in Pavia angeklagten Militärs sein Urtheil gesprochen. Der Korporal Barsanti ward zum Tode verurtheilt nach vorheriger Degradation; der Sergeant Pernice zu 20 Jahren Militärgefängniß. 8 flüchtige Soldaten sind sämmtlich zum Tode verurtheilt.

Rom den 28. Mai. Der Verlauf der Verhandlung über die Unfehlbarkeit der Päpste hat die geistige Ueberlegenheit der Minderheit so fühlbar gemacht, daß sie selber an Muth und Zuversicht sichtlich gewonnen hat, während man an der Mehrheit eine Minderung der bisher zur Schau getragenen Siegesgewißheit wahrnimmt. Kardinal Schwarzenberg hat mit großer Kraft und Würde gesprochen, und es mußte doch selbst auf die eifrigsten Anhänger des römischen Dogma's einigen Eindruck machen, als er erklärte: in Böhmen würde die Wirkung des beachtlichsten Dekrets die sein, daß die Nation zuerst schismatisch, dann allmählig protestantisch werde.

Spanien.

* Der am letzten Samstag von dem Coloneen-Minister Moret eingebrachte Gesetzesentwurf zur Aufhebung der Sklaverei in den spanischen Besitzungen ist von den Cortes mit großem Beifalle angenommen worden. Es werden durch denselben frei erklärt: 1) Sklaventinder, die seit der September-Revolution 1868 geboren sind, wobei der Besitzer 50 Escudos Entschädigung erhält; 2) Sklaventinder, die nach der Inkraftsetzung des gegenwärtigen Gesetzes geboren werden; 3) Sklaven, die für Spanien gekämpft haben; 4) Sklaven, die älter sind als 65 Jahre; 5) Sklaven cubanischer Ansührer, deren Güter eingezogen worden; 6) Sklaven, die Staats-eigenthum sind oder eine noch festzustellende Summe Geldes besitzen, um sich loszukaufen zu können. Ferner gedenkt die Regierung Schritte zu thun, um auch den in dem Entwurfe nicht aufgeführten Sklaven möglichst bald die Freiheit zu verschaffen.

Rumänien.

* Aus Sereth hat vom 30. Mai das

israelitische Centralkomite in Paris telegraphisch folgende Nachricht erhalten. Vorgefesselt fand im Theater zu Bolefschan eine blutige Mißhandlung von Juden durch Christen statt, welche bis Mitternacht dauerte. Gestern wurden neue Gewaltthatigkeiten verübt. Die Juden verließen die Stadt.

Land- & Volkswirthschaftliches. Landesproduktenbörse.

Heilbronn, 31. Mai. Obwohl auch heute eine besondere Lebhaftigkeit im Geschäft sich nicht zeigte, war der heutige Besuch unserer Börse doch ein wesentlich besserer als in den letzten Wochen. Der Verkehr selber war nur ein mäßiger und bewegte sich in den verschiedenen Getreidearten zu nachstehenden Preisen, als: Dinkel 4 fl. 18 kr., Kernen 6 fl. bis 6 fl. 12 kr., Weizen 6 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 10 kr., Gerste 4 fl. 24 kr. Die Mehlpreise sind zu notiren: No. 1 à 9 fl. 30 kr., No. 2 8 fl. 30 kr., No. 3 7 fl. 18 kr., No. 4 6 fl. Castormehl 7 fl. 18 kr. In Delaaten war kein Handel. An Angebot hätte es nicht gefehlt, aber Frage mangelte gänzlich.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Str.
Badnang den 1. Juni. Dinkel 4 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 48 kr. Gemischtes — fl. — kr.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel: 152 Pfd.	150 Pfd.	149 Pfd.	
Haber: 172 Pfd.	170 Pfd.	169 Pfd.	

Hall den 28. Mai. Kernen 6 fl. — kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 17 kr. Haber 3 fl. 38 kr.

Heilbronn den 1. Juni. Dinkel 4 fl. 27 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 13 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Die Eisenbahnzüge

gehen vom 1. Juni d. J. an: von Waiblingen

nach Stuttgart:	nach Krdlingen:
6 U. 53 M.	5 U. 17 M.
9 U. —	10 U. 53 M.
11 U. 27 M.	2 U. 28 M.
3 U. 34 M.	8 U. 9 M.
7 U. 53 M.	
10 U. 30 M.	

von Stuttgart nach Waiblingen:

4 Uhr 45 Minuten
10 " 15 "
1 " 50 "
5 " 40 "
7 " 30 "

Wegen des Pfingstfestes kann am nächsten Montag kein Blatt ausgegeben werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 67.

Donnerstag den 9. Juni 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 33 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher,

betreffend die Ausstellung von Heimathscheinen für das Ausland.

Von der Regierung des Schweizerischen Cantons Bern ist nach einer Mittheilung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. d. Mts. darauf aufmerksam gemacht worden, daß in neuerer Zeit die Angehörigen von Württemberg bei ihrer Bewerbung um die Niederlassung in der Schweiz Heimathscheine vorlegen, welche nur von den Heimathgemeinden ausgestellt und weder von den K. Oberämtern noch von den K. Ministerien beglaubigt seien, hieraus aber wegen der damit nicht vereinbaren Bestimmungen der Fremdenordnung für den Canton Bern manchrache Verlegenheiten und Weitläufigkeiten für die Bewerber um Niederlassungs-Erlaubniß entstehen.

Da eine solche Behandlungsweise den bestehenden Vorschriften über die Ausstellung von Heimathscheinen für das Ausland, insbesondere der Beilage A. der K. Verordnung vom 28. Juni 1823, die Ausstellung der Heimathscheine durch die Oberämter betreffend, (Reg.-Bl. S. 510) dem Ministerial-Erlasse vom 31. Juli 1844 J. 8214 über die Beglaubigung der für die Schweiz bestimmten Heimathscheine und der Verfügung vom 3. September 1853. (Reg.-Bl. S. 381) in Betreff der Heimathscheine für die Staaten der Gothaer Convention widerspricht, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die für die Ausstellung der Heimathscheine für das Ausland maßgebenden Normen genauestens einzuhalten, und sämmtliche Gesuche um Heimathscheine für das Ausland mit dem hiezu erforderlichen Zeugniß (s. oberamtl. Erl. v. 10. Juni 1869 Murrthal Bote S. 271) dem Oberamt vorzulegen.

Badnang den 3. Juni 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Badnang.

An die Ortsbehörden.

Die Ortsvorsteher werden anmit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die noch rückständigen Steuerlieferungen pro 1869/70 an die Oberamtspflege in der Art erfolgen, daß jedenfalls bis zum Schluß des Monats Juni mit der Oberamtspflege vollständig abgerechnet wird. Zugleich wird erwartet, daß auch der Einzug der Steuern pro 1869/70 von den einzelnen Contribuenten längstens bis zum 30. Juli d. J. vollständig bereinigt sein wird.

Den 4. Juni 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

betreffend die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Etats pro 1870/71.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Etats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1870/71 alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwurfung des Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgeesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Auführung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats specieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämmtlichen Gemeinde-Etats die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbetreff angegeben werde.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gewandtheit zu Fertigung des Etats nicht besitzen, wird denselben empfohlen, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

Den 4. Juni 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1869/70 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 10 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speciell aufzuführen.

Bemerk wird, daß das Rechnungstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Okt. d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1871 übergeben werden muß.

Den 4. Juni 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu

die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recef ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liqui-

ationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß-